

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

3 | 2016

Lustvolles Lernen lernen

Lernen heißt lebendig bleiben und bedeutet Selbstwertsteigerung. > 4

Hilfswerk Austria International.
Hilfe für Opfer der Dürre in Simbabwe. > 23

Generationen. Miteinander
und voneinander lernen. > 8

Integration. Engagement von
Flüchtlings im Hilfswerk. > 20

ÖKO TRIFFT LEISTUNG



DER NEUE BALENO. Vereint Gegensätze.

Die Entscheidung zwischen Umwelt und Fahrspaß war nie einfacher. Der neue 1.0-Liter-Boosterjet und auch der 1.2-Liter-Dualjet Motor verbinden große Leistung mit kleinem Durst. Und dank dem neuen kraftstoffeffizienten Mild Hybrid System wird sogar der morgendliche Stop-and-Go-Verkehr zum Vergnügen. Der neue Suzuki Baleno vereint eben Gegensätze. Auch beim Preis. Viel Auto schon ab € 13.690,-*. Mehr auf baleno.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 4,0–4,9 l/100 km, CO₂-Emission: 94–115 g/km.

* Unverbindlich empfohlener Richtpreis in Euro inkl. 20% MwSt. und NOVA sowie inkl. der Maximalbeträge für § 6a NOVAG – Ökologisierungsgesetz. Mehr Informationen bei Ihrem Suzuki Händler oder auf www.suzuki.at. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto.

FIX
Suzuki
Fixpreis

F
Suzuki
Finanzierung

V
Suzuki
Versicherung



Way of Life!



15



18



4



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir freuen uns, Sie mit der aktuellen Ausgabe der „Hand in Hand“ wieder über Neuerungen im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen. Die vorliegende Ausgabe ist dem Thema „Lebenslanges Lernen“ gewidmet: Wir lernen aktiv und passiv, miteinander, voneinander oder übereinander – und das über Generationen und Kulturen hinweg. Wie beispielsweise Kinder mit fremden Lebensweisen umgehen, darüber berichten wir auf Seite 7. Und was passiert, wenn Kinder unsere Senioren-Einrichtungen besuchen, erfahren Sie auf den Seiten 8–9.

Auch im Bereich der Pflege und Betreuung tut sich beim Hilfswerk einiges: Der Dienstleistungsbereich wächst und wächst. Welchen wertvollen Beitrag Heimhilfen im Alltag vieler Menschen leisten, beschreibt einer unserer Kunden auf Seite 15. Auch der steigenden Nachfrage nach Betreutem Wohnen, Senioren-Tageszentren und Nachbarschaftsprojekten zum sozialen Austausch kommt das Hilfswerk nach (S. 16–17).

Nach wie vor bewegt uns zudem das Thema Flüchtlinge und deren Integration: Im Rahmen des Freiwilligen Integrationsjahres werden etwa Asylberechtigte in Hilfswerks-Einrichtungen tätig (S. 20). Engagiert zeigen sich im Hilfswerk auch unsere Zivildienen, ohne die vieles nicht möglich wäre (S. 21). Und: Im Rahmen der Family Tour bietet das Hilfswerk auch heuer wieder Information, Beratung und Unterhaltung zu Themen, die Jung und Alt bewegen (S. 28). Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, Erfahren und Lernen!

Daniela Gutschi und Hermann F. Hagleitner,
Geschäftsführung des Hilfswerks Salzburg

COVERSTORY

- 4 Neugierig bleiben.**
Lustvolles Lernen lernen.

KINDER & JUGEND

- 7 Kennen-Lernen.**
Grenzenlose Neugierde.
- 8 Generationen.** Alt und Jung
– Hand in Hand.
- 10 FIDI-Comic**

PFLEGE & BETREUUNG

- 11 Höheres Sicherheitsgefühl.**
Hilfe auf Knopfdruck.
- 13 24-Stunden-Betreuung.**
Sicher. Kompetent. Fair.
- 15 Helfende Hände.**
Lebensqualität zu Hause.
- 16 Jubiläumsfeier.** Senioren-
Tageszentrum Obertrum.
- 16 Willkommensfeier.** Betreutes
Wohnen Siezenheimer Au.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 17 Gesunde Nachbarschaft.**
Initiative „AuGeN auf“.
- 18 Spatenstich.** Neue Zentrale
des Hilfswerks Salzburg.
- 20 Freiwilliges Integrationsjahr.**
Soziales Engagement von
anerkannten Flüchtlingen.
- 21 Im Dienste der Gemein-
schaft.** Neun sinnvolle Monate.

HILFSWERK

- 23 Hilfswerk Austria
International.** Simbabwe.
- 26 Family Tour.** Noch 19 Stationen.
- 27 Kostenlos bestellen!** Nützliche
Broschüren und Kalender.
- 28 Hallein.** Buntes Tour-Programm.
- 29 Orte des Respekts.** Soziales
Engagement wird belohnt.
- 30 Neu im Hilfswerk, Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Kleßheimer Allee 45, 5020 Salzburg, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Daniela Gutschi, Angelika Spraidler **Redaktion:** Elisabeth Anselm, Harald Blümel, Karin Fürst, Martina Goetz, Petra Groll, Daniel Gunzer, Daniela Gutschi, Esther Hermann, Romana Klär, Susanne Königs-Astner, Sigrid Kraberger, Gerald Mussnig, Roland Nagel, Heiko Nötstaller, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Salzburg, Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Avos/Binder (S. 17), Hilfswerk Austria International, Shutterstock (Cover, S. 3, 4, 5, 6, 21) **Offenlegung:** <http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse/magazin-hand-in-hand/offenlegung> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/404 42-0 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg



Lustvolles

Neugierig bleiben. Ob Kinder oder Erwachsene, ob Baby oder alter Mensch: Lernen ist in erster Linie Motivationsache. Wer sich Neugier, Geduld und Spaß erhält und es versteht, sich über Teilziele zu freuen, wird immer gerne neue Dinge lernen und dabei auch erfolgreich sein.

„Erwachsene können von Kleinkindern viel lernen“, sagt Martina Genser-Medlitsch, klinische und Gesundheitspsychologin im Hilfswerk. „Wenn man ihnen zuschaut, mit welcher Geduld sie zum Beispiel gehen lernen, wie sie hunderte Male umfallen, es trotzdem immer wieder versuchen und sich über jede Sekunde freuen, die sie aufrecht stehen oder gehen!“ Kleinkinder lernen immer und überall. Jede noch so alltägliche Situation bietet Möglichkeit zum Staunen, Experimentieren, Beobachten, Erkunden, Hinterfragen. Kinder lernen im „Tun“ und im „Nichttun“, sie lernen voneinander, durch die Beziehungen miteinander, vom Vorbildverhalten der Erwachsenen.

Lernanregungen für Kinder

„Wichtig für das Wecken und Aufrechterhalten der Lernfreude ist eine vertrauenswürdige Beziehung mit dem Kind“, weiß Genser-Medlitsch und rät, beim Lernen alle Entwicklungsbereiche anzusprechen: Bewegung, Sprache und Sinne, Kreativität und soziale Kompetenz. Entsprechende Spiel- und Beschäftigungsmaterialien und individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse und Interessen des Kindes wirken sich ebenso positiv aus wie ausreichend Bewegung und

Lernen lernen



gesunde Ernährung. „Jede Veränderung ist Lernen. Das bedeutet für das Kind eine Selbstwertsteigerung“, erklärt Genser-Medlitsch.

Spaß beibehalten

Selbst wenn das Lernen später geplant und zielgerichtet wird, darf der Spaß daran nicht zu kurz kommen. Deshalb gilt auch im Schulalter und natürlich auch danach: Lernen muss

Lernen heißt
lebendig
bleiben.

Roland Nagel,
Pflegeexperte

Freude machen. Überforderung, aber auch Unterforderung sollte vermieden werden. „Die Erreichung eines Lernziels bedarf einer guten Planung, Methodik und Umgebung wie einen freundlichen, hellen Platz, passende Möbel“, sagt Genser-Medlitsch. „Realistische Teilziele, ausreichend Zeit zum Spielen und Entspannen, aber auch fixe Lernzeiten und Pausen, immer wiederkehrende Wiederholungen führen zum Erfolg, den man auch feiern

sollte. Man muss sich auch über die Erreichung von Teilzielen freuen: Heute ein Vokabel mehr können als gestern, ist schon ein Fortschritt!“

Lebensbegleitendes Lernen

Lernen ist aber keine Frage des Alters. „Lernen heißt lebendig bleiben“, weiß Roland Nagel, der als Pflegeexperte im Hilfswerk auch viel Erfahrung mit dem Lernen älterer Menschen gesammelt hat. „Lernen bedeutet immer eine dauerhafte Persönlichkeitsentwicklung und eine >>



>>

erweiterte Sinnstiftung. Gerade erwachsene Menschen lernen in erster Linie für sich selbst, nicht für eine gute Note bei einer Prüfung“, erklärt Nagel. „Damit hat das Lernen einen Wert für sich selbst gewonnen.“

Mit Einschränkungen umgehen

Wenn Menschen älter werden, müssen sie viele Dinge neu erlernen oder umlernen. Dazu zählt, sich dem eigenen Körper und seinen geänderten Fähigkeiten anzupassen. „Mit Einschränkungen umgehen zu lernen bedeutet für jeden Menschen eine große Herausforderung“, beschreibt Nagel. „Da gilt es auch passende Hilfen zu entdecken und auszuprobieren. Das können einfache Geräte, aber auch unterstützende Personen sein, die dabei helfen, den Alltag zu bewältigen. Wichtig ist es, seinen eigenen Weg zu

finden, wie man trotz Einschränkungen die Muskulatur, aber auch den Geist trainiert, um das Sturzrisiko zu minimieren, wie man es schafft, trotz Einschränkungen am sozialen Leben teilzuhaben. Fachleute im Hilfswerk geben dazu gerne praxistaugliche Tipps“, rät Nagel.

Moderne Technologien nutzen

So mancher Technikmuffel hat es selbst im hohen Alter noch geschafft, moderne Technologien zu nutzen. (Ur-)Großeltern, die noch die Geduld aufgebracht haben, den Umgang mit Computer und Internet zu lernen, schwärmen von den vielen Möglichkeiten, wie zum Beispiel mit den Kindern, Enkeln und Urenkeln sowie Freunden über Bildschirm und Internet zu telefonieren und zu schreiben, Fotos und Videos zu schicken und zu

empfangen. „Lernen ist zu jeder Zeit eine Bereicherung“, sagt Nagel, „aber jedes Lernen bedarf im Alter genauso wie in jungen Jahren einer Ausdauer, der Fähigkeit zur geduldigen Wiederholung. Dabei ist die geistige Öffnung für Neues ein wesentlicher Bestandteil des Lernerfolges“, sagt Nagel. „Es ist es nie zu früh oder zu spät, mit dem Lernen zu beginnen. Denn es bereitet – richtig gemacht – immer Freude.“ <

Hilfswerk-Service

Wenn Sie Fragen zum Thema Lernen haben, zögern Sie nicht, das Hilfswerk zu kontaktieren, das regional unterschiedlich Lernkurse, Lernbegleitungen und Nachhilfe anbietet. Tel. 0800 800 820 oder office@hilfswerk.at.

Grenzenlose Neugierde

Kennen-Lernen. Kinder sind offen, Kinder sind direkt und Kinder gehen meist unvoreingenommen auf andere zu. Sie lernen miteinander und sehr gerne auch voneinander. Eine fremde Kultur macht das Ganze umso spannender.

Karin Haunsperger leitet nicht nur eine Schulkindgruppe des Hilfswerks Salzburg, sie ist auch in der Flüchtlingsarbeit aktiv. Als sie dem syrischen Asylwerber Zakarias von ihrer Arbeit mit Kindern erzählt, gibt der ihr eine handgeschnittene Wassermelone für die Kleinen mit. Eine kleine Geste mit großer Wirkung.

Offenheit für Neues

Die Kinder zeigten sich von dem Kunstwerk begeistert, bedankten sich mit liebevoll angefertigten Zeichnungen und wollten den Künstler unbedingt kennenlernen. Eine Woche später stattete Zakarias der KinderVilla Hallein daher einen Besuch ab und

demonstrierte stolz sein Handwerk. „Die Kinder nahmen Zakarias sofort ohne Vorurteile auf und beobachteten den Melonenschnitzer voller Neugier und Aufmerksamkeit“, erzählt Kinderpädagogin Karin Haunsperger.

Blick auf das Wesentliche

Vorab war in der Gruppe bereits das Leben in Syrien und Zakarias Schicksal als Flüchtling thematisiert worden. „Die Kinder waren sehr an seiner Geschichte interessiert, und es entstanden viele Fragen der Schülerinnen und Schüler, die sie Zakarias stellen wollten“, erklärt Haunsperger. „Dabei stand aber nicht die Flucht vor dem Krieg im Vordergrund, sondern das handwerkliche



Geschick, das Zakaria sich vor dem Krieg angeeignet hat und sich in die Zeit nach dem Krieg mitnehmen kann“, führt sie weiter aus. „Die Kinder nahmen Zakaria nicht als Flüchtling wahr, sondern als einen Mann, der gut Melonen schnitzen kann. Dementsprechend waren auch die Fragen: Seit wann schnitzt du Melonen? Was ist dein Beruf? Wie viele Sprachen sprichst du? Gibt es in deinem Heimatland Schnee?“

Vorfreude auf ein Wiedersehen

Zum Abschluss sang die Schulkindgruppe Zakarias noch das Lied „Give a little bit“ vor. „Dabei konnte man die Freude und Dankbarkeit in Zakarias sehen. Es ist schön, wie tolerant und herzlich die Kinder Zakarias aufnahmen. Wir würden uns sehr über ein Wiedersehen mit ihm freuen“, bekräftigt Haunsperger. <

Alt und Jung – Hand in Hand

Generationen. Sie bringen Leben und Abwechslung in den Alltag der Seniorinnen und Senioren. Gleichzeitig nehmen sie sich auch selbst viel aus dem Umgang mit älteren Menschen mit: Die vielen Schülerinnen und Schüler, die unsere älteren Kundinnen und Kunden in Seniorenheimen und Senioren-Tageszentren besuchen.

Ob Spielen, Malen, Singen oder Backen – die Aktivitäten, mit denen Salzburgs Schüler/innen den Alltag der älteren Bewohnerinnen und Bewohner in Hilfswerk-Senioreinrichtungen versüßen, sind vielfältig. Aus dem generationenübergreifenden Austausch gehen dabei nicht nur tolle Projekte hervor, vielmehr steht das Miteinander im Vordergrund. Die Seniorinnen und Senioren blühen auf, wenn Kinderlachen ihr Zuhause erfüllt. Und die Kleinen lernen Umgang und Respekt vor Erwachsenen und dass auch alte Menschen ziemlich cool sein können. <



Backen mit der FH Feistritz im HGM

Acht Schülerinnen der Fachschule Feistritz besuchten unsere Senioren-Hausgemeinschaft in Mauterndorf, um gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu backen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen und war sowohl für die Augen als auch für den Magen eine Freude.

Eisstockschießen im Senioren- Tageszentrum Zell am See

Im Rahmen eines Sozialprojektes haben sieben junge Burschen für das Senioren-Tageszentrum Zell am See eine „Indoor Stockbahn“ gezimmert. Die Firmlinge aus Uttendorf und Niedersill bereiten damit den Besuchern der Hilfswerk-Einrichtung große Freude. Gemeinsam wurde die Stockbahn auch gleich bespielt.





Konzert der Neuen Mittelschule im HGM

Die 4a Musikklassse der Neuen Mittelschule St. Michael hat unseren Bewohnerinnen und Bewohnern in der Hausgemeinschaft Mauterndorf eine besonders musikalische Freude bereitet: Mit einem Potpourri an Liedern aus den Bereichen Klassik, Spiritual, Volksmusik und Pop wurde den Seniorinnen und Senioren ein Vormittag versüßt.

Kartoffelpyramide im HGM

Der Kindergarten Mauterndorf besuchte die Seniorinnen und Senioren im Dr.-Eugen-Bruning-Haus. Gemeinsam wurde eine große Kartoffelpyramide gebaut. Mit Begeisterung und Engagement wurden Bretter aneinandergeschraubt, Erde geschaufelt, Schubkarren gefahren, Erde gelockert und Kartoffeln eingepflanzt.



Generationenübergreifende Kunstwerke

Gemäß dem Motto „Alt trifft Jung“ wurde im Seniorenheim Werfen ein kreativer Vormittag veranstaltet. Sechs Mädchen und Burschen des Kindergartens Tenneck besuchten die rüstigen Seniorinnen und Senioren, um gemeinsam „generationenübergreifende“ Kunstwerke herzustellen. Organisiert wurde der bunte Workshop von Schülerinnen der Berufsschule St. Johann.



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID.

Buchtipp: Die gute Landkräuterküche

Kochen mit frischen Kräutern ist purer Genuss!

Alexia Zöggeler präsentiert neue, köstliche Rezepte mit Kräutern, die man so in keinem anderen Kräuterkochbuch findet! Die leidenschaftliche Köchin und Kräuterexpertin kennt die besten Rezepte mit heimischen Kräutern aus Garten und Topf, Wald und Wiese. Am natürlichen Geschmack von Thymian, Minze, Spitzwegerich und Co. führt in Alexias Küche kein Weg vorbei. Neben zahlreichen neuen Rezepten, die sie liebevoll ausgetüfelt hat, wandelt sie überlieferte Familiengerichte nach Lust und Laune ab: Da kommt ein Kräutersüppchen ebenso auf den Tisch wie ein Tomaten-Wildkräuter-Flammkuchen oder ein luftiges Erdbeer-Basilikum-Dessert. Von herzhaften Häppchen über aromatische Hauptgerichte bis zu süßen Desserts ist also alles dabei. Damit die Würze auch im Winter nicht fehlt, liefert Alexia außerdem zahlreiche Rezepte und Tipps zum Haltbarmachen der Kräuter und ihrem wundervollen Aroma. Welche Kräuter sich wofür am besten eignen und wie sie schmecken, findet sich in Alexias praktischem Kräuter- und Blüten-Einmaleins.

- Kochen und Backen mit Kräutern aus der Natur
- Schnittlauch, Petersilie, Waldmeister und Co. kreativ in der Küche eingesetzt
- Tipps und Tricks zum Sammeln und Aufbewahren von Kräutern und Blüten
- frische Kräuter als Hauptzutat bei Vorspeisen, Hauptgerichten und Desserts
- Rezepte für herzhaftes und süße Vorräte: Senfe, Antipasti, Aufstriche, Säfte

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at



Die gute Landkräuterküche

Mit natürlichen Aromen einfach unwiderstehlich kochen und backen. Von Alexia Zöggeler mit Fotografien von Alice Hönigschmid. 192 Seiten, gebunden. 19,90 Euro; ISBN 978-3-7066-2588-3. Auch als E-Book erhältlich.

Höheres Sicherheitsgefühl

Hilfe auf Knopfdruck. Das Notruftelefon ist ein zuverlässiger Begleiter im Alltag. Jetzt noch bequemer mit der Zusatzfunktion „Servicetaste“.

Mit einem Notruftelefon des Hilfswerks ist man niemals alleine: Denn damit ist es möglich, in den eigenen vier Wänden jederzeit Hilfe zu holen – auf Knopfdruck, rund um die Uhr, einfach und zuverlässig. Bei Druck auf den mobilen Sender – er kann auch als Armband oder Halskette getragen werden – wird die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert, die rasch die nötige Hilfe organisieren kann.

Besuch in der Notrufzentrale

Die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen von den Mitarbeiter/innen der Notruftelefon-Zentrale angerufen zu werden, ist ein Service, den immer mehr Kunden in Anspruch nehmen. Zum Beispiel Frau Maria Horny-Stürmer. Denn nach dem verheerenden und lange unbemerkt gebliebenen Sturz einer lieben Freundin ist das Sicherheitsgefühl und damit die Lebensqualität der Seniorin gesunken. Das ist jetzt anders: Drei Mal wöchentlich erkundigen sich Mitarbeiter/innen des Hilfswerks nach dem Wohlbefinden von Frau Horny-Stürmer. Neugierig auf die Menschen hinter den Stimmen geworden, reiste die Hofrätin auf Einladung des Hilfswerks Niederösterreich von Wien nach

St. Pölten in die Notruftelefon-Zentrale. Dort konnte sie nicht nur den Mitarbeiter/innen begegnen, sondern auch Wissenswertes rund um den Ablauf bei Notfällen erfahren. „Das Notruftelefon ist ein tolles Service, für das ich mich herzlich bedanken möchte. Das muss man wirklich zu schätzen wissen“, freute sich Maria Horny-Stürmer über die regelmäßigen Anrufe der freundlichen Mitarbeiter/innen und über ihr nun wieder gesteigertes Sicherheitsgefühl. <

Servicetaste

Die Zusatzfunktion „Servicetaste“ in Verbindung mit dem Notruftelefon enthält eine Reihe von Serviceangebote, wie:

- Erinnerungsalarme
- Kontrollanrufe
- Taxibestellung
- Organisation von Arztterminen
- Organisation von Rettungstransporten

Wir informieren gerne

Gratis-Hotline 0800 800 408 oder
notruftelefon@noe.hilfswerk.at



„Ich habe mich sehr gefreut, meinen Dank persönlich auszudrücken und endlich die Menschen hinter den Stimmen kennenzulernen, die sich um mich kümmern“, zeigt sich Maria Horny-Stürmer von ihrem Besuch in der Notrufzentrale begeistert.



österreichische | DER PARTNER DER
LOTTERIEN | SENIORENHILFE



Gesundheit

Legen Sie Ihr Wohlbefinden vertrauensvoll in unsere Hände. Nutzen Sie unsere Therapieviefalt und die Heilkraft natürlicher Heilvorkommen z. B. unseren Heilklimastollen, die Schwefel- und CO₂-Heilquellen, unser Radonheilwasser und unser Heilmoor. Verbringen Sie einen gelungenen Gesundheitsurlaub in unseren neun Kurzentren in Österreich.

GESUNDHEITSWOCHE

- 7 Übernachtungen inkl. Vollpension
 - 14 wohltuende Therapien
 - 1 Blutuntersuchung ■ 2 Arztgespräche
- Sauna- und Badelandschaft mit beheiztem Außenschwimmbecken u.v.m.

pro Person im DZ ab
€ 631,-
im EZ ab € 678,-

BASENFASTENWOCHE

in den Kurzentren Bad Eisenkappel, Bad Goisern, Bad Schönau „Zur Quelle“ und Umhausen im Ötztal

- 7 Übernachtungen inkl. Vollpension mit basischer Ernährung
 - wohltuende Therapien
 - 2 Arztgespräche
 - BIA-Messung
 - Ernährungsberatung
- Sauna- und Badelandschaft mit beheiztem Außenschwimmbecken u.v.m.

pro Person im DZ ab
€ 631,-
im EZ ab € 678,-

GESUNDHEITSTAGE

- 3 Übernachtungen (Do-So) oder 4 Übernachtungen (So-Do) inkl. Vollpension
 - -20% Rabatt auf alle unsere Einzeltherapien
- Sauna- und Badelandschaft mit beheiztem Außenschwimmbecken u.v.m.

pro Person im DZ
ab **€ 260,-**
im EZ ab € 283,-

Bad Bleiberg . Tel. 04244 90500 ■ Bad Eisenkappel . Tel. 04238 90500 ■ Bad Goisern . Tel. 06135 20400
Bad Häring . Tel. 05332 90500 ■ Bad Schönau „Zum Landsknecht“ . Tel. 02646 90500-1501
Bad Schönau „Zur Quelle“ . Tel. 02646 90500-2501 ■ Bad Traunstein . Tel. 02878 25050
Bad Vöslau . Tel. 02252 90600 ■ Umhausen im Ötztal . Tel. 05255 50160

WWW.KURZENTRUM.COM



Beste Qualität

Sicher. Kompetent. Fair. Die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks bietet höchste Qualität bei fairen Preisen.

Der Vater von Gerda L. hat nie damit gerechnet, dass er einmal Unterstützung im Haushalt brauchen würde. Der kräftige Mann kam immer sehr gut alleine zurecht. Bis er an Demenz erkrankte und seither zunehmend Hilfe benötigt. „Ich war leider rasch überfordert“, sagt Gerda L. „Und es hat mich sehr viel Überwindung gekostet, mir das einzugestehen. Genauso schwierig war es, meinen Vater davon zu überzeugen, dass es keine Schande ist, Hilfe anzunehmen“, erzählt Gerda L.

Transparenter Ablauf

„Beim Hilfswerk hat man mich von Anfang an verständnisvoll, aber auch sehr professionell beraten“, sagt Gerda L. „Aber auch mit dem laufenden Service bin ich zu 100% zufrieden.“ „Wir legen bereits beim ersten Gespräch Wert auf kompetente Information und völlige Transparenz“, sagt Karin Fürst, die als Geschäftsführerin für die 24-Stunden-Betreuung im Hilfswerk verantwortlich ist. Unter der Hotline 0810 820 024 (Ortstarif) können interessierte Damen und Herren sofort Erstinformationen einholen und einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren. „Unser Fachpersonal klärt vor Ort den Gesundheitszustand, den Betreuungsbedarf und alle Rahmenbedingungen. Erst dann folgt der Abschluss des Vermittlungsauftrags und es werden geeignete Personenbetreuer/innen ausgewählt. Zu Beginn werden die Personenbetreuer/innen in die Betreuungs- und Pflegesituation vor Ort eingeführt und danach laufend begleitet und durch regelmäßige Betreuungsvisiten

durch Fachpersonal des Hilfswerks unterstützt“, erklärt Fürst.

Die Tätigkeiten

In der Regel wechseln einander zwei Personenbetreuer/innen im 14-Tage-Rhythmus ab. Während der Tätigkeit wohnen sie in einem Zimmer im Haus oder der Wohnung der betreuten Person. Die Aufgaben der Personenbetreuer/innen sind hausnahe Arbeiten wie Mahlzeiten zubereiten, Reinigungen, Besorgungen und Betreuung der Haustiere, aber auch die Hilfe bei den täglichen Verrichtungen oder die Gestaltung des Tagesablaufs. Personenbetreuer/innen leisten Gesellschaft, führen das Haushaltsbuch über alle getätigten Ausgaben für die betreute Person und unterstützen etwaige Ortswechsel ins Krankenhaus, zur Rehabilitation oder in den Urlaub. Im Einzelfall können Personenbetreuer/innen unter Einhaltung bestimmter Kriterien auch medizinisch-pflegerische Tätigkeiten verrichten.

Die Vorteile

„Das Service des Hilfswerks ist rundum fair. Kunden können sich darauf verlassen, dass auch bei Ausfall von Personenbetreuer/innen (z.B. bei Krankheit) Ersatzpersonal zur Verfügung steht und dass auch alle Vertragsinhalte transparent und fair gestaltet sind. Wir leisten Unterstützung bei den Förderanträgen und den administrativen Erledigungen vor Ort“, beschreibt Karin Fürst. „Wir stellen aber auch die erforderliche Fairness für die Personenbetreuer/innen sicher. Denn nur zufriedene Partner können beste Qualität leisten!“ <



Wir informieren gerne

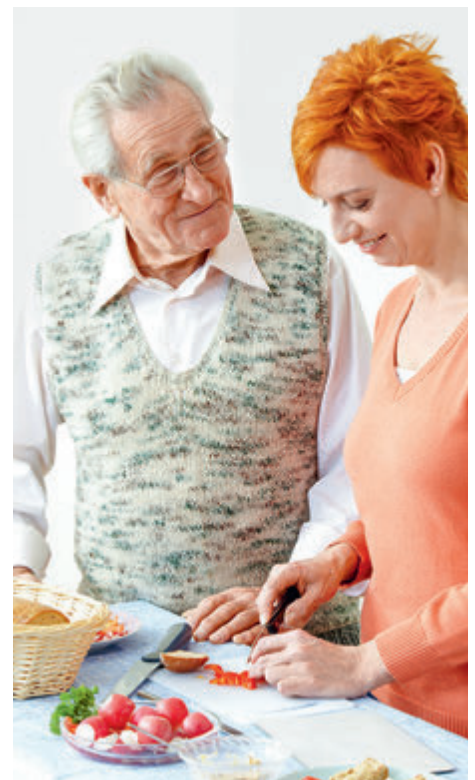
Tel. 0810 820 024 (Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr) zum Ortstarif.

Preisbeispiel

(Betreuungsfall, 1 betreute Person, 2 Personenbetreuer/innen)		in Euro
Monatsbeitrag		239,-
Haftpflcht		9,-
Honorare (30 Tage)		2.040,-
Kosten		2.288,-
abzüglich Förderung		550,-
Pflegegeld (Stufe 4)		677,60

Tatsächliche Kosten/Monat 1.060,40

Nicht berücksichtigt sind Fahrtkosten und Verpflegung (je nach Aufwand). Am Beginn ist zusätzlich eine einmalige Vermittlungsgebühr in der Höhe von 590 Euro zu zahlen. (2 Personenbetreuer/innen)



Jetzt gratis: Fachbroschüren des Hilfswerks

Service. Das Hilfswerk veröffentlicht im Oktober neue Fachbroschüren, die ab sofort kostenlos bestellt werden können. Sie beschreiben die Krankheiten Thrombose, Osteoporose, Rheuma und Dekubitus, deren Symptome und Behandlung sowie Möglichkeiten der Vorbeugung.

Dekubitus

Ein Druckgeschwür oder Dekubitus ist nicht nur für den betroffenen Menschen schmerzhaft, sondern für viele Angehörige auch mit einem unguuten Gefühl oder schlechten Gewissen verbunden, da mit einem Druckgeschwür vielfach auch „schlechte“ Pflege verbunden wird. Diese Broschüre soll vor allem Angehörigen helfen, ein Risiko und einen Dekubitus bei älteren, pflegebedürftigen Menschen einschätzen zu können. Sie soll informieren, an

welchen Körperstellen ein besonderes Dekubitusrisiko besteht, was man bei der Vorbeugung und bei der Behandlung beachten sollte. Dazu zählen Hautpflege, Ernährung, Energie- und Flüssigkeitszufuhr, Vitamine, aber auch Druckentlastung durch Veränderung der Position, richtiges Lagern, druckverteilende Unterlagen und Hilfsmittel.

Kostenlose Bestellung:
Tel. 0800 800 820 oder
office@hilfswerk.at.
Lieferung ab Oktober!

Thrombose, Osteoporose, Rheuma

Thrombose, Osteoporose und Rheuma treten vor allem im Alter häufig auf und werden oft nicht gleich erkannt. Dabei können die Auswirkungen sehr schmerzhaft und sogar gefährlich sein. Die Broschüre beschreibt daher auch die Warnsignale der Krankheiten, enthält Tipps, wie man eine gesicherte medizinische Diagnose erhalten kann, welche Vorbeugungsmaßnahmen und Therapien möglich und sinnvoll sind und wie man Folgeerkrankungen handhaben kann. Dazu alle Formen der gezielten Unterstützung, Service und Anlaufstellen, Literaturtipps und weiterführende Seiten im Internet.

Kostenlose Bestellung:
Tel. 0800 800 820 oder
office@hilfswerk.at.
Lieferung ab Oktober!



Immer noch aktuell

„Seelen.Leben. – Ratgeber zu Älterwerden, Psyche und Lebensqualität.“ Älter werden ist auch eine Herausforderung für die Psyche: Man hat einiges erlebt, musste Verluste verkraften oder Schicksalsschläge hinnehmen. Körper und (manchmal auch) Geist wollen nicht mehr wie früher. Es ist aber falsch, dass es normal ist, dass ältere Menschen automatisch immer depressiver werden. Eine Depression ist eine ernste Erkrankung. Aber sie ist gut behandelbar – je früher, umso besser. Diese Broschüre soll Ihnen helfen, zu erkennen, bei welchen Verstimmungen Sie sich keine Sorgen machen müssen und bei welchen Hinweisen Sie hellhörig werden sollten. Sie zeigt auf, wohin Sie sich wenden können, wo und wie Sie zu Therapie und Unterstützung kommen.

Kostenlose Bestellung:
Tel. 0800 800 820 oder
office@hilfswerk.at.
Lieferung ab sofort.

Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.hilfswerk.at



Helfende Hände

Lebensqualität zu Hause. Otto L. sperrt die Haustüre auf. Er kommt gerade von der Bank und hatte auch sonst so einiges zu erledigen. Ihm folgt Rosemarie Eibl, seine Heimhilfe, mit zwei Einkaufstüten. Beim Betreten der Wohnung steigt den beiden Essensduft in die Nase. Der Essen-auf-Rädern-Fahrer hat während ihrer Abwesenheit das Mittagessen hinterlegt. So wird man gerne begrüßt ...

Otto leidet an Morbus Bechterew, eine rheumatische Erkrankung, die bei dem 52-Jährigen vor 13 Jahren zu einer vollständigen Lähmung geführt hat.

Kleine Ziele setzen

Seither ist er in Therapie, kämpft gegen die Krankheit an und hat auch schon enorme Fortschritte gemacht. „Ich setzte mir immer kleine Ziele: Erst wollte ich aus dem Bett heraus und habe es in den Rollstuhl geschafft. Kurze Zeit später konnte ich auf den Rollator umsteigen. Dann kamen die Krücken. Und heute, heute kann ich auch ohne Gehhilfe kurze Strecken zurücklegen“, schildert Otto seine Erfolge.

Zufrieden lehnt er sich in seinem Stuhl zurück. Die helle, geräumige Wohnung ist mit viel Liebe zum Detail eingerichtet. Als gelernter Einzelhandelskaufmann legt Otto großen Wert auf ein angenehmes Ambiente: „Ich bin froh, dass ich trotz der Krankheit in meinen eigenen vier Wänden wohnen kann. Hier schaffe ich mir ein gemütliches Zuhause. Hier fühle ich mich geborgen.“

Möglichst viel selber machen

Bei der Bewältigung des Alltags unterstützt Rosemarie Eibl, Heimhilfe des Hilfswerks Salzburg. Sie hatte schon Ottos Großmutter betreut und besucht ihn nun seit acht Jahren zweimal die Woche. „Montags stehen



meist Hausarbeiten wie Fensterputzen oder Saugen auf dem Programm. Dann wuseln wir gemeinsam durch die Wohnung, denn Otto ist es ein Anliegen, dass er – was möglich ist – selber macht“, erzählt Eibl. „Donnerstags werden dann Behördengänge, Einkäufe und Arztbesuche erledigt.“

Zur Ruhe kommen

„Wir verstehen uns sehr gut und haben immer Spaß miteinander“, zwinkert Eibl Otto zu, während sie die Einkäufe verräumt. Dieser beginnt in der Zwischenzeit, das Essen aufzuwärmen, und bestätigt: „Rosi ist in jeder Hinsicht eine Hilfe. Ich kann schon wieder viel selber erledigen. Aber nicht alles. Dank ihr und Angeboten wie Essen auf Rädern kann ich mir verstärkt Zeit für mich selbst und meine Krankheit nehmen. Ich kann zur Ruhe kommen und mich auf meine Therapien konzentrieren. Das ist mir wichtig.“ <



Junges Senioren- Tageszentrum Obertrum

Jubiläumsfeier. Vor einem Jahr hat das Hilfswerk Salzburg das Senioren-Tageszentrum in Obertrum eröffnet. 1.000 Besuchstage wurden seither gezählt. Gefeiert wurde das bei einem Tag der offenen Tür mit Information und Beratung für Interessierte.



Zahlreiche Besucher/innen nutzten den Tag der offenen Tür, um sich über das Angebot der Hilfswerk-Einrichtung zu informieren. Genossen wurde auch das bunte Festprogramm – u. a. mit Beiträgen der Kindertanzgruppe Seerosner und dem Wartstein Trio – sowie die Möglichkeit zum Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Das Senioren-Tageszentrum öffnete Anfang 2015 an zwei Tagen die Wochen erstmals seine Türen. Seither wurden über 1.000 Besuche verbucht.

Aufgrund der regen Nachfrage wurden die Öffnungszeiten im heurigen Frühjahr erweitert: Senior/innen aus Obertrum und den Nachbargemeinden sind nun jeden Montag, Donnerstag und Freitag herzlich willkommen. Neben der Betreuung und Pflege bemühen sich Hilfswerk-Mitarbeiter/innen um ein buntes und spannendes Freizeitprogramm. So werden Kreativworkshops und Bewegungsübungen angeboten, Gesprächs- und Erzählrunden angeregt und Ausflüge organisiert. <

Feierten gemeinsam das einjährige Jubiläum des Senioren-Tageszentrums Obertrum beim Tag der offenen Tür: Im Bild vorne v.l. die regelmäßigen Besucherinnen des Senioren-Tageszentrums Lieselotte Reiter, Josefa Mödlhammer, Maria Berger, Rosi Kriechhammer und Sylvia Holocher. In der zweiten Reihe v.l. Rosi Schmidhuber (Bereichsleitung Soziale Arbeit), Monika Brugger (Betreuerin im TZ), Emica Eberl (Leitung TZ Seekirchen), Obertrums Gemeinderätin Adelheid Sigl, Elisabeth Antfellner (Leitung TZ Obertrum), Gemeinderätin Monika Wetsch und Claudia Petschl (Leitung des Familien- und Sozialzentrums Henndorf).



Zahlreiche Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung des Hilfswerks zur Willkommensfeier im Betreuten Wohnen der Siezenheimer Au. Sie genossen das bunte Programm am Veranstaltungstag, die musikalische Unterhaltung durch Hans Haiml auf seiner Ziehharmonika und den Austausch bei Kaffee und Kuchen. Durch den Tag führten Claudia Petschl, Leiterin der Hilfswerk Familien- und Sozialzentren Flachgau, Claudia Tonis (Betreuerin des Hilfswerks vor Ort), Bürgermeister Joachim Maislinger und Daniela Gutschl aus der Geschäftsführung des Hilfswerks Salzburg.

Neues Betreutes Wohnen Siezenheimer Au

Willkommensfeier. 8 Seniorinnen und Senioren freuen sich in Wals-Siezenheim über ihr neues Heim in der Grenzstraße und feiern ihren Einstand.

Im Herbst 2015 wurde das Betreute Wohnen in der Siezenheimer Au fertiggestellt. Anfang Juli fand die offizielle Willkommensfeier für die 28 Bewohnerinnen und Bewohner statt, die vom Hilfswerk und dem Bürgermeister ausgerichtet wurde. Zahlreiche Gäste genossen das bunte Programm am Veranstaltungstag, die musikalische Unterhaltung durch Hans Haiml auf seiner Ziehharmonika und den Austausch bei Kaffee und Kuchen. Mit der neuen Wohnanlage werden

die bestehenden Seniorenunterkünfte in der Feilbachstraße und dem Zentrum Walser Birnbaum ergänzt bzw. weiter ausgebaut, freut sich Claudia Petschl, Leiterin der Familien- und Sozialzentren Flachgau: „Durch das Betreute Wohnen in der Siezenheimer Au und dem dort angeschlossenen Offenen Seniorentreff wird das Angebot für die ältere Generation in der Gemeinde vervollständigt. Insgesamt werden in den drei Hilfswerk-Einrichtungen vor Ort mehr als 200 Veranstaltungen pro Monat angeboten. <

Auftakt zur Initiative „AuGeN auf“

Salzburg. Nachbarinnen und Nachbarn – Menschen, die uns ganz nahe sind. Wie wertvoll gute Nachbarschaft ist, zeigt sich etwa, wenn bei Naturkatastrophen gemeinsam zugepackt wird. Doch braucht es wirklich solche Ereignisse, um die positiven Wirkungen von Nachbarschaft zu erleben?

Gerade im städtischen Bereich ist häufig eine zunehmende Vereinsamung älterer Menschen zu beobachten. Zusammenhalt und Gemeinschaft werden nicht von jedermann erlebt, was sich häufig auch auf die psychische und physische Gesundheit auswirkt. Dem möchte das Hilfswerk Salzburg in einem Gemeinschaftsprojekt mit AVOS entgegenwirken. Denn gute Nachbarschaft trägt im Alltag viel zu Lebensqualität und Wohlbefinden bei.

Lebensraum gemeinsam gestalten

Manfred Feichtenschlager, Leiter der Fachabteilung Soziale Arbeit im Hilfswerk Salzburg, zeigt sich von der Initiative „AuGeN auf“ überzeugt: „Eine Befragung, die wir im Rahmen des Projektes durchgeführt haben, hat gezeigt, dass sich ältere Menschen vor allem nach sozialen Angeboten sehnen. Genau hier setzten wir an, um einer drohenden Vereinsamung entgegenzuwirken. Dabei ist es entscheidend, Angebote nicht nur für, sondern mit den Seniorinnen und Senioren zu gestalten.“

Gesunde Nachbarschaft fördern

Spiel und Tanz, Bewegungs-Workshops und Gedächtnis-Training – das alles und vieles mehr bietet die Initiative „AuGeN auf – Auf Gesunde Nachbarschaft – aktiv und freiwillig“. Das für die Teilnehmer/innen kostenlose Pilotprojekt wird vom Salzburger Landesgesundheitsförderungsfonds sowie vom Fonds Gesundes Österreich finanziert und in drei Landgemeinden – Bischofshofen, Radstadt und Werfen – und in drei Salzburger Stadtteilen – Lehen, Herrnau und Taxham – umgesetzt. Hauptzielgruppen sind Seniorinnen und Senioren, immobile Menschen und pflegende Angehörige. <



Feierten gemeinsam den Auftakt von „AuGeN auf“ in Salzburg: Die Initiatoren Patricia Lehner, Maria Pramhas (beide AVOS), Anna Egger (Hilfswerk), Margit Böhm und Gertrude Gastberger aus Lehen sowie Manfred Feichtenschlager und Klemens Manzl (beide Hilfswerk).



Zahlreiche Besucher informierten sich über das umfassende Angebot der Kooperationspartner.



Ein reger und „nachbarschaftlicher“ Austausch konnte bereits bei der Auftaktveranstaltung zur Initiative „AuGeN auf“ beobachtet werden.

Neue Zentrale des Hilfswerks Salzburg

Spatenstich. Vor den Toren der Stadt Salzburg entsteht mit dem Wissenspark Urstein ein neues Kompetenzzentrum für Bildung und Wirtschaft. Mitten drinnen: das Hilfswerk Salzburg.

Drei Jahre lang glich das 100-Mil-lionen-Euro-Projekt „Wissenspark Urstein“ im Süden Salzburgs einer Bauruine, doch seit Ende 2015 wird weitergebaut. Als Mitbetreiber und Eigentümer des Bauteils E lud das Hilfswerk Salzburg Anfang Juli zum Spatenstich für die neue Landes-geschäftsstelle in Puch-Urstein ein.

Soziales und Bildung

Neben der Landesgeschäftsstelle sollen im Wissenspark ab Herbst

2017 eine Kinderbetreuungsstätte mit Krabbelgruppe und Tageskin-derbetreuung sowie eine integrative Jugend-WG für Menschen mit Be-hinderung betrieben werden. Geplant ist zudem ein Bildungszentrum, in welchem sowohl Aus- und Weiterbil-dungsangebote des Hilfswerks selbst als auch Angebote aus Kooperati-onen mit der FH genutzt werden können. Mit der Hilfswerk-Salzburg-Pflegewerkstatt entsteht weiters das erste Skill-Trainingszentrum für

Pflege im Bundesland Salzburg. Sie ist sowohl für Mitarbeiter/innen als auch Angehörige unserer Kundin-nen und Kunden zugänglich. <

Freuen sich über die Baufortschritte der neuen Landesgeschäftsstelle des Hilfswerks im Wissenspark Urstein: Hermann Hagleitner (2. v. l.) und Daniela Gutsch (4. v. r) aus der Geschäftsführung des Hilfswerks Salzburg sowie die Mitglieder des Präsidiums (v. l.) Christian Struber (Präsident), Andrea Eder-Gitschthaler, Paul Ganahl, Monika Noppinger, Hans Rauscher und Raimund Ribitsch.



KOMMENTAR

Präsident Christian Struber

Wachstum

Der Bedarf an Pflege und Betreuung für Jung und Alt in Salzburg ist steigend. Entsprechend der Nachfrage wächst auch das Hilfswerk von Jahr zu Jahr. Neue Räumlichkeiten für die Landes-geschäftsstelle sind daher dringend notwendig. Auch möchte das Hilfswerk seinen Bildungsbereich nach innen und außen ausbauen. Wichtig sind uns dabei eine gute Infrastruktur und ein attraktives Arbeitsumfeld. Der Wissens-park Urstein verspricht beides. Hier, im Süden Salzburgs, soll ein Kompe-tenzzentrum für Bildung und Wirtschaft entstehen. In erster Linie werden also Unternehmen und Start-ups angesiedelt sein, die einen inhaltlichen Konnex zu den Studienrichtungen der FH Salzburg haben, z. B. Pflege- und Gesundheitsbe-rufe oder Informations- und Medientechno-logien. Das Hilfswerk kann von einem solchen Umfeld nur profitieren.



Im Rahmen einer Begehung konnten sich Bauherren, Immobilientreu-händer sowie die Präsidiumsmitglieder des Hilfswerks vom Baufortschritt überzeugen und Mitarbeiter/innen der Landesgeschäftsstelle das Funda-ment ihrer neuen Arbeitsstätte begutachten.



Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Die gute Landkräuterküche“ von Alexia Zöggeler.

1. Linseninhalt:

Wenn 100 g getrocknete Linsen durchschnittlich 17 g Ballaststoffe und 41 g Kohlenhydrate enthalten, wie viele sonstige Bestandteile enthalten 1,5 Kilogramm getrocknete Linsen?

2. Linsen mit Speck:

Im folgenden Buchstabenquadrat hat sich je einmal waagrecht, senkrecht und diagonal das Wort SPECK versteckt. Finden Sie es?

L	I	N	S	E	N	L	I	N	S
I	L	L	E	L	N	I	E	S	S
N	N	I	K	C	E	P	S	E	N
S	E	N	S	I	L	N	N	L	I
E	S	S	N	N	E	S	I	K	L
N	N	E	I	S	K	E	L	C	E
L	I	L	L	C	S	L	I	E	L
I	L	I	E	E	N	I	N	P	I
N	E	P	N	L	I	N	S	S	N
S	S	S	S	I	L	S	I	N	S

An das Hilfswerk – Bundesgeschäftsstelle
Apollogasse 4/5, 1070 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Die gute Landkräuterküche“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

1. Erbse: Anna, Klara, Lara, Ruth, Angela, Magda, Erna, Eva.

2. Erbsenpüree: Erbse = 18 mal; Buchstabe = N

Wir gratulieren den Gewinner/Innen der 3 Bücher „Natürlich konservieren“.



Wünschen Sie sich auch mehr Lebensqualität?



Alles rund ums
bessere Hören –
für Sie kompakt
verpackt in der
Hörbox.

**GRATIS bei
Neuroth –
mit Hörgeräte-
Muster**

Gutschein

- > Ausschneiden
- > Zu Neuroth bringen
- > Hörbox abholen

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Tel

NEUROTH

Besser hören · Besser leben

NEUROTH - 123x in Österreich

Info-Tel 00800 8001 8001

www.neuroth.at



Soziales Engagement von anerkannten Flüchtlingen

Freiwilliges Integrationsjahr.

Ob sprachliche Barrieren, kulturelle Unterschiede oder mangelnde Vorbildung: Anerkannte Flüchtlinge haben es nicht leicht, sich in den lokalen Arbeitsmarkt einzugliedern. Um Menschen mit Asylstatus eine berufliche Perspektive zu eröffnen, wurde Anfang des Jahres die Möglichkeit eines integrativen Arbeitstrainings geschaffen.

Das Freiwillige Integrationsjahr bietet asylberechtigten Personen im Rahmen von Arbeitstrainings die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und Deutschkenntnisse zu verbessern – das wiederum erhöht später die Chancen am Arbeitsmarkt. Das Hilfswerk Salzburg greift diese Idee auf und bietet rund 30 Stellen für interessierte und engagierte Asylberechtigte im Bundesland an. „Gelingende Integration



Kaled Hamed unterstützt seit Anfang Juli das Team der Hilfswerk-Catering-Küche Mauterndorf im Rahmen seines Freiwilligen Integrationsjahres. Der sympathische Syrer ist verheiratet und hat ein Kind. In seiner Heimat hat Kaled, um sein ICT-Studium zu finanzieren, bereits in einer Küche gearbeitet.

ist ‚das‘ Zukunftsthema für Österreich und damit auch für unser Bundesland. Um eine solche zu fördern, wollen wir anerkannten Flüchtlingen die Chance zu einem Arbeitstraining in unserem Unternehmen geben“, bestätigt Hermann Hagleitner aus der Geschäftsführung des Hilfswerks Salzburg.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Asylberechtigte Menschen haben die unterschiedlichsten Biografien, Berufserfahrungen und Interessen, die sie in ein Freiwilliges Integrationsjahr einbringen können. „Und die Einsatzmöglichkeiten im Hilfswerk sind vielfältig“, so Hagleitner. „Sie reichen von der Unterstützung bei Essen auf Rädern, über Hilfstätigkeiten in Seniorenheimen bis hin zur Mitgestaltung des Programms unserer Nachbarschaftstreffs und Senioren-Tageszentren.“

Umfassendes Arbeitstraining

Das Freiwillige Integrationsjahr ist beim Hilfswerk Salzburg auf zwölf Monate angelegt. Es handelt sich dabei nicht um ein Arbeitsverhältnis, sondern um ein Arbeitstraining in Teilzeit. Begleitet werden die Freiwilligen mit Schulungen im Umfang von bis zu 160 Stunden pro Jahr. Die Arbeitszeiten sind zudem so bemessen, dass der Besuch von weiteren integrativen Kursen und Workshops möglich ist. <



Gelingende Integration: Menschen mit Migrationshintergrund bereichern durch ihr freiwilliges Engagement bereits seit mehreren Jahren die soziale Arbeit des Hilfswerks Salzburg. So etwa Ahmad Ganum (M.) im Rahmen einer Arabisch-Deutsch Geschichtsstunde gemeinsam mit Bettina Gruber (Hilfswerk, I.) im Nachbarschaftstreff Stadtwerk Lehen.

Mit Sommer 2016 begrüßen wir einen ganzen Schwung neuer Zivildienstler im Hilfswerk Salzburg. Im Bild v.l.: Simon Palzenberger, Michael Lackner, Lukas Schleindl, Thomas Höckner, Jorrit Rheinfrank, Dominik Schwarz, Bernhard Hochfilzer, Leon M. Protz, Stefan Meyer, Leon J. Walcher und Martin Aigner sowie Stefanie Stallbaum, Leiterin der Abteilung Human Resources.



Im Dienste der Gemeinschaft

Neun sinnvolle Monate. Viele junge Männer zeigen sich nach Schulabschluss ratlos. Was kann ich? Wo liegen meine Interessen? Welchen Weg soll ich einschlagen? In dieser Situation entscheiden sie auch zwischen Wehr- und Zivildienst und damit über neun Monate, die ihre Person und ihren weiteren Werdegang maßgeblich prägen können.

Die Zivildienstler beim Hilfswerk Salzburg sind engagiert und leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. „Wir beschäftigen jährlich rund 30 Zivildienstler im ganzen Bundesland. Ohne sie wäre vieles nicht möglich“, zeigt sich Daniela Gutschl aus der Geschäftsführung des Hilfswerks Salzburg überzeugt.

Zivildienst beim Hilfswerk

Für das Hilfswerk ist die Unterstützung durch Zivildienstler ein wichtiger Faktor in der Umsetzung der Dienstleistungen für alte und kranke Menschen sowie für Kinder und Jugendliche. Gleichzeitig ist es das Bestreben des Hilfswerks, den jungen Männern Einblick in den Sozialbereich zu ermöglichen und die Zivildienstmonate als gewinnbringende Zeit erleben zu können. Oft ergeben

sich durch dieses „Hineinschnuppern“ in den Sozialbereich neue Berufswege oder auch ein langfristiges Engagement in einer freiwilligen Organisation.

Vielseitige Aufgaben

Das Aufgabenspektrum für junge Männer, die ihren Zivildienst im Hilfswerk ableisten, ist vielfältig. Im Bereich der Unterstützung von alten und kranken Menschen bestehen die Aufgaben unter anderem in der Durchführung von Fahrtendiensten, dem Ausfahren von Essen auf Rädern sowie der Einrichtung von Notruftelefonen und Schlüsselsafes. In den Seniorenwohnheimen des Hilfswerks unterstützen die Zivildienstler das Pflege- und Betreuungspersonal in den Wohnbereichen der Senioren, sie übernehmen die Begleitung bei Spaziergängen oder spielen mit den Bewohner/innen des Hauses auch einmal



eine Runde Karten. Im Bereich der Kinderbetreuung sowie in den Jugendtreffs gehen die Zivildienstler dem pädagogischen Personal zur Hand und helfen beim Organisieren von Festen und Feiern. <



Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches voll-automatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpmechanik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter www.boso.at
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 66,90 Euro



**HELFEN
WIE WIR**

ICH HAB ICH GESAGT

ORF

Bitte unterstützen Sie Deutschkurse für Flüchtlinge, um unsere Sprache und Kultur zu vermitteln.



EINE INITIATIVE DES ORF
IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Caritas
&Du

Diakonie



volkshilfe.

helfenwiewir.at

JANDL Wien

**Incontinence
Management**

Menalind® professional

- gründliche und sanfte Reinigung
- kompromissloser Hautschutz
- intensive Pflege



Menalind® professional unterstützt die natürliche Hautfunktion und fördert die Gesunderhaltung der belasteten Altershaut. Jedes Produkt bietet ein einzigartiges Dufferlebnis.

Erhältlich in Apotheken und im Sanitätsfachhandel!

www.at.hartmann.info



Going further
for health



Felder sind vertrocknet, Brunnen versiegen, Kühe sterben. Sogar der Baobab-Baum leidet. Jeder vierte Mensch in der Region ist auf Hilfe angewiesen!

Simbabwe: Hilfe für Opfer der Dürre

Ausnahmestand. Das Wetterphänomen El Niño sorgt für eine außergewöhnliche Trockenheit im südlichen Afrika. Viele Felder vertrocknen, Menschen hungern. Das Hilfswerk hilft mit Nahrung aus einheimischen Pflanzen, die auch die Dürre aushalten.

In weiten Teilen Simbabwes vertrocknen derzeit die Felder. Immer mehr Brunnen versiegen. Die seit Februar anhaltende Dürre fordert zahlreiche Opfer: Über 25.000 Kühe sind bereits verendet, der Hunger breitet sich immer mehr aus. Besonders Kinder sind auf stärkende Mahlzeiten angewiesen. Jeder vierte Mensch in der Region ist von Lebensmittellieferungen abhängig. Schuld an der außergewöhnlichen Trockenheit im südlichen Afrika ist das Wetterphänomen El Niño.

Dürre resistente Pflanzen

Das Hilfswerk Austria International ist seit 18 Jahren in den besonders trockenen Regionen Simbabwes

tätig. Dort wird der Anbau von dürreresistenten Pflanzen wie Amarant, Rosella und Moringa sowie die Ernte von Früchten wildwachsender Bäume wie Baobab und Marula gefördert. Durch die Vielfalt an Nahrungsmitteln verbessert sich die Ernährungssituation der Familien in den Projektgebieten erheblich. Doch in der derzeit extremen und lang anhaltenden Dürreperiode können nur wenige Pflanzen überleben. Der Baobab gehört dazu. Seine Früchte werden geerntet, zu Pulver verarbeitet und mit Wasser vermischt. Daraus entsteht ein echter Lebensretter mit mehr als zwölf Mineralstoffen und Vitaminen. Doch auch der Baobab trägt dieses Jahr deutlich weniger Früchte. <

Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende sichert Überleben.

30 Euro stärken sechs Kinder einen Monat lang mit nahrhaften Mahlzeiten. Die nächste Ernte wird erst in einigen Monaten möglich sein. Bis dahin brauchen die Kinder unsere Hilfe.

Spendenkonto

AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Nothilfe für Kinder in Afrika“
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar;
Reg. Nr. SO 1149.

Ihr Erbe wirkt in die Zukunft

Auch Erbschaften und Vermächnisse ermöglichen ausreichende Mahlzeiten und Gesundheit für Kinder in Krisensituationen. Gerne informiere und berate ich Sie. Ich freue mich auf Ihren Anruf: Luzia Wibiral, Telefon 01/40 57 500-14
Hilfswerk Austria International,
1010 Wien, Ebendorferstraße 6/5,
www.hilfswerk-austria.at





Jako-o GmbH · 96476 Bad Rodach · Germany · www.jako-o.at

Gratis-Katalog anfordern!

Ob Mode, Spielzeug oder
Praktisches:

JAKO-O hat, was Kinder wollen –
und Familien wirklich brauchen!



www.jako-o.at/katalog



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Deutschland
Einfach freundlich



www.germany.travel

Alle Jahre wieder... zeigen sich
Deutschlands Städte in einem ganz beson-
deren Licht. Wenn liebevoll geschmückte
Schaufenster und festlich illuminierte
Weihnachtsmärkte nicht nur Kinderaugen
zum Glänzen bringen. Gibt es eine schönere
Zeit, Wünsche zu erfüllen?

Die schönsten Plätzchen:

www.germany.travel/weihnachten

weihnachtszeit

Das Reiseland Deutschland barrierefrei erleben

Ganzjährig und speziell zur Weihnachtszeit. Deutschland ist ein Reiseland der Vielfältigkeit, und seine Urlaubsregionen bieten eine Fülle interessanter Ziele, die zum Entdecken, Erleben, Genießen und zum Energietanken einladen.

Weite Küstenlandschaften, großartige Bergpanoramen, faszinierende Mittelgebirge und naturbelassene Schutzgebiete. Auch Kultur wird im Reiseland Deutschland ganz groß geschrieben. Historische Bauten, 41 UNESCO-Welterbestätten, bezaubernde Kleinstädte und kulturelle Highlights für Augen und Ohren. Das Reiseland Deutschland ist zu jeder Jahreszeit eine Reise wert.

Mit einem immer größeren Spektrum an barrierefreien Angeboten, von der Anreise über die zahlreichen zertifizierten Unterkünfte bis hin zu den speziellen Angeboten vieler Regionen, macht das Reiseland Deutschland seine vielfältigen Facetten für alle Gäste erlebbar. Die Angebote sind mannigfaltig und bieten Erleichterungen für eine breit gefächerte Gästegruppe: Menschen mit vorübergehenden Aktivitäts- und Mobilitätsbeeinträchtigungen, Familien mit Kinderwagen, Schwangere oder dauerhaft beeinträchtigte Personen, die zum Beispiel im Rollstuhl sitzen, schlecht oder gar nichts sehen beziehungsweise hören. Auch reisefreudige und aktive Senioren nehmen gerne die zahlreichen Möglichkeiten und Erleichterungen der barrierefreien Angebote in Anspruch.

Die Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (DZT) bietet unter www.germany.travel/barrierefrei neben allgemeinen Hinweisen zum barrierefreien Reisen in Deutschland praktische

Reisetipps und konkrete Reiseideen. Lassen Sie sich inspirieren zu einem barrierefreien Urlaub in Deutschlands Städten und Regionen. Auch in der bald schon vor der Tür stehenden Vorweihnachtszeit lassen sich im Reiseland Deutschland zahlreiche stimmungsvolle Weihnachtsmärkte ebenso barrierefrei entdecken. An geschmückten Buden bieten Händler Kunsthandwerk an, den Gaumen erfreuen Weihnachtsgebäck, Glühwein und regionale Spezialitäten, festliche Klänge von Chören und Blasorchestern bilden den musikalischen Rahmen. Köstlich duftend, festlich strahlend, mit weihnachtlichen Klängen und kulinarischen Leckerbissen – so erleben Sie Deutschlands Weihnachtsmärkte mit ihren Bräuchen und Traditionen in stimmungsvollem, historischem Ambiente – von der Küste bis zu den Alpen. <



Elektronische
Stadtführung in Erfurt

© Deutsche Zentrale für Tourismus e.V./Barbara Neumann Promotion

Deutschland
Das Reiseland

Weihnachtsmärkte – Erleben und Genießen

Die Website www.germany.travel unter der Rubrik Specials „Weihnachten“ bietet Ihnen Informationen zu mehr als 150 Weihnachtsmärkten im Reiseland Deutschland – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei!

Besuchen Sie das Reiseland Deutschland – Wir freuen uns auf Sie!



Ludwigsburger Weihnachtsmarkt

© Ludwigsburg/Neckar Stadtmarketing u. Touristik GmbH

Tour 2016: noch 19 Stationen!

Großer Erfolg. Wie in den letzten Jahren ist auch die Hilfswerk Family Tour 2016 sehr gut besucht. Die Mischung aus Information, Beratung und Unterhaltung ist eben für Jung und Alt attraktiv. Das Hilfswerk punktet mit Tipps rund um Kinderbetreuung und Kindergesundheit, aber auch zu Älterwerden und Pflege, Finanzen und Vorsorge sowie Service-Stationen wie Brillen putzen, Gesundheits-Checks, Basteln und Spielen. Immer im Mittelpunkt: FIDI, das Maskottchen des Hilfswerks.



Die Stationen der Hilfswerk Family Tour bis November

Fr	2.9.	12.00 – 15.00 Uhr	2070 Retz, Landesseniorenwandertag
Sa	3.9.	11.00 – 18.00 Uhr	5020 Salzburg-Stadt, Maxglan, autofreier Tag
Fr	9.9.	10.00 – 18.00 Uhr	2700 Wiener Neustadt, Innenstadt, Buntes Stadtfest
Sa	10.9.	11.00 – 18.00 Uhr	Ersatztermin autofreier Tag Maxglan (bei Schlechtwetter am 3.9.)
So	11.9.	11.00 – 17.00 Uhr	1070 Wien, Schottenfeldgasse 29, Gartenfest
Fr	16.9.	10.00 – 15.00 Uhr	7000 St. Georgen am Leithagebirge, Landesseniorenwandertag
So	18.9.	10.00 – 17.00 Uhr	1130 Wien, Fichtnergasse 14, Hügelparkfest
Di	20.9.	8.00 – 12.00 Uhr	4810 Gmunden, Rathausplatz, Wochenmarkt
Fr	23.9.	8.30 – 12.00 Uhr	2100 Korneuburg, Hauptplatz, Wochenmarkt
Sa	24.9.	9.00 – 17.00 Uhr	3204 Kirchberg an der Pielach, Freizeitpark-Gelände Erlebnisbad, Dirndlkirtag
So	25.9.	10.00 – 17.00 Uhr	Ersatztermin Hügelparkfest (bei Schlechtwetter am 18.9.)
Fr	30.9.	11.00 – 18.00 Uhr	5020 Salzburg, Inge-Morath-Platz 30, Oktoberfest Stadtwerk
Sa	1.10.	9.00 – 18.00 Uhr	8822 Mühlen, Marktfest
Fr	7.10.	10.00 – 17.00 Uhr	8831 Niederwölz 5, Maxlaunmarkt
Sa	8.10.	10.00 – 17.00 Uhr	8831 Niederwölz 5, Maxlaunmarkt
So	9.10.	10.00 – 17.00 Uhr	8831 Niederwölz 5, Maxlaunmarkt
Mo	10.10.	10.00 – 17.00 Uhr	8831 Niederwölz 5, Maxlaunmarkt
Fr	11.11.	9.00 – 18.00 Uhr	9020 Klagenfurt, Familien- und Gesundheitsmesse
Sa	12.11.	9.00 – 18.00 Uhr	9020 Klagenfurt, Familien- und Gesundheitsmesse
So	13.11.	9.00 – 18.00 Uhr	9020 Klagenfurt, Familien- und Gesundheitsmesse
Fr	18.11.	11.00 – 17.00 Uhr	1070 Wien, Schottenfeldgasse 29 Messe für Gesundheitsförderung

Das Detailprogramm finden Sie unter www.hilfswerk.at



Die Partner der Hilfswerk-Jahresinitiative sind sVersicherung, sBausparkasse, Erste Bank und Sparkassen sowie Neuroth. Wiener Städtische, Jako-o und die Sportunion unterstützen das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Kindergesundheit“.

Gratis-Service-Pakete

Jetzt kostenlos bestellen! Das Service-Paket rund um Kinderbetreuung, Ernährung und Bewegung mit dem neuen Kinderbetreuungscompass und dem Kindergesundheitskalender!

Das Hilfswerk Service-Paket für Kinder und Eltern

Mit wertvollen Tipps zu den wichtigsten Fragen der Kinderbetreuung, Qualität der Betreuung und Betreuungsformen, Eingewöhnung und Krisen, Lernen und Fördern, Geld und Recht, Aufsichtspflicht, Haftung und Versicherung, Service und Anlaufstellen, Gesundheit und Erziehung. Mit lustigen und anschaulichen Bildern und Grafiken durch den Jahreskreis. Mit Rezepten und Bewegungstipps, die sich spielerisch umsetzen lassen.

Jetzt gratis bestellen:

0800 800 820 oder office@hilfswerk.at

Bewährt und immer noch aktuell: Der Hilfswerk Pflegekompass

Eine Orientierungshilfe rund um Pflege und Betreuung. Mit wertvollen Tipps für Betroffene, Interessierte und Angehörige. Mit Informationen zu Gesundheit, Krankheit und Älterwerden, was bei der Entlassung aus Spital und stationärer Therapie zu beachten ist. Dazu Tipps zum bestmöglichen Erhalt der Selbstständigkeit, zur Anpassung der Wohnung oder des Hauses, zu praktischen Hilfsmitteln und Unterstützungsmöglichkeiten, zum Umgang mit seelischen Herausforderungen und Abhängigkeit sowie zu Geld und Recht.

Jetzt gratis bestellen:

0800 800 820 oder office@hilfswerk.at



Der Hilfswerk Kinderbetreuungscompass

Eine Orientierungshilfe rund um Kinder, Eltern und Betreuung.

HILFSWERK

BAUSPARKASSE
 S-VERSICHERUNG
 VIENNA INSURANCE GROUP
 ERSTE SPARKASSE



52 Wochen Kindergesundheit

Mit dem Hilfswerk Kindergesundheitskalender gesund durch's Jahr!
 Wissenswertes, Tipps, Spiele und Rezepte für die ganze Familie.

HILFSWERK

WIENER STÄDTISCHE
 VIENNA INSURANCE GROUP
 JAKO-O
 Kinderschutz mit Kompetenz
 www.jako-o.at



Der Hilfswerk Pflegekompass

Eine Orientierungshilfe rund um Pflege und Betreuung.

HILFSWERK

ERSTE SPARKASSE
 S-VERSICHERUNG
 VIENNA INSURANCE GROUP

Beratung und Unterhaltung für die ganze Familie

Hilfswerk Family Tour. Das Hilfswerk ist für viele Menschen eine wichtige Anlaufstelle zu den Themen Gesundheit und Versorgung im Alter sowie für Kinder- und Jugendbetreuung. Das zeigte sich auch bei der Eröffnung der Family Tour Anfang Juli in Hallein.

Im Rahmen der Family Tour bietet das Hilfswerk Information, Beratung und Unterhaltung zu Themen, die Jung und Alt bewegen. Schwerpunktthema 2016: Kinder, Betreuung und Gesundheit. Das Hilfswerk feierte seinen diesjährigen Auftakt der Family Tour auf dem Grünmarkt in Hallein.

Buntes Programm

Zahlreiche Interessierte nutzten den Tour-Stopp im Salzburger Tennengau für Fragen an die Expertinnen und Experten des Hilfswerks und nutzten kostenlose Services wie Balance- und Hörtests oder Blutdruck- und Pulsmessungen. Eltern informierten sich zum Kinderbetreuungsangebot des Hilfswerks in der Ferien- und Schulzeit, während der Nachwuchs spielte, bastelte und malte. Das Hilfswerk-Maskottchen FIDI sorgte dabei lebensgroß für glänzende Kinderaugen.

Breite Information

Dem Schwerpunktthema 2016 entsprechend wird im Rahmen der Family Tour das Thema Kindergesundheit bewegt. Ein eigens dafür entwickeltes Servicepaket des Hilfswerks bietet wichtige Antworten auf alle Fragen rund um das Thema Kinderbetreuung, Ernährung und Bewegung. „Als Dienstleister für die ganze Familie stehen wir bei der Family Tour allen Menschen vor Ort mit Rat und Tat zur Seite. Dieses Jahr mit Fokus auf Kinderbetreuung und Gesundheitsförderung. Wir informieren aber auch zum Thema Älterwerden,

Pflege, Finanzen und Vorsorge“, erklärt Daniela Gutschi, Geschäftsführerin des Hilfswerks.

Tour-Stops in Salzburg

Der Hilfswerk-Tour-Bus ist noch bis in den Herbst hinein in Salzburg unterwegs. Die aktuellen Termine finden Sie unter www.hilfswerk.at/salzburg. <



Spielen, malen, basteln! Das alles bietet der Tour-Bus unseren kleinen Besucherinnen und Besuchern.



Den Auftakt in Hallein feierten Daniela Gutschi aus der Geschäftsführung des Hilfswerks Salzburg, Silvia Deutschmann (Leiterin des Familien- und Sozialzentrums Hallein), FIDI das schlaue Entlein, Monika Noppinger (Regionalausschussvorsitzende Tennengau) und Christian Struber (Präsident Hilfswerk Salzburg).



Zahlreiche Interessierte nutzen die Gelegenheit für Fragen an die Expertinnen und Experten des Hilfswerks und nutzten kostenlose Services wie Blutdruck- und Pulsmessungen.



Verteilte nicht nur Luftballons, sondern gibt auch wertvolle Tipps zum Thema Kinderbetreuung weiter: Bereichsleiterin für Pädagogik Dorina Simko.

Orte des Respekts

Rekord. Mehr als 800 Initiativen aus ganz Österreich bewerben sich um Preisgelder von insgesamt 37.000 Euro. Das Hilfswerk ist mit 12 Projekten im Rennen.

Mit dem Wettbewerb „Österreich sucht die Orte des Respekts“ hat der Verein Respekt.net heuer zum zweiten Mal Projekte und Initiativen gesucht, die das Zusammenleben in unserer Gesellschaft positiv gestalten. 826 Projekte aus ganz Österreich wurden eingereicht, 449 erfüllen die Wettbewerbskriterien und sind als „Orte des Respekts“ nominiert. Das Hilfswerk ist mit 12 Projekten im Rennen. Eine hochkarätige Jury wählt nun aus diesen Projekten neun Landessieger und einen Bundessieger.

Hilfswerk mit Siegchancen

Die nominierten Projekte des Hilfswerks haben durchaus Chancen, einen Teil des Preisgelds, das mittels Crowdfunding aufgebracht wurde, zu gewinnen. In Wien sind folgende Projekte des Hilfswerks nominiert: Der „Aktionsraum“, ein Treffpunkt

für Jugendliche mit und ohne Behinderung (u.a. mit Teenie-Disco), die Down-Syndrom-Spielgruppe „Hands Up“ in der Spielothek des Hilfswerks, der „Club 21“, eine Freizeiteinrichtung für Menschen mit und ohne Behinderung, die „Mobile Kinderkrankenpflege im Kindergarten“, die Kindern mit schweren Erkrankungen eine gewisse Normalität ihres Lebens unter Gleichaltrigen im Alltag ermöglicht, das „Mobile Palliativ-Team“, das Menschen mit fortgeschrittener, unheilbarer Erkrankung in deren gewohnter Umgebung Unterstützung bietet, um ein würdiges Lebensende zu ermöglichen, die Vernetzungsgruppe für pflegende Angehörige auf Facebook, das „New Neighbours Projekt“, das Menschen mit Fluchthintergrund helfen soll, sich mit Menschen aus der Nachbarschaft zu vernetzen und zu befreunden. Schließlich alle



10 Nachbarschaftszentren des Wiener Hilfswerks, die seit 30 Jahren mit etwa 60 Hauptamtlichen und über 700 Freiwilligen für alle Menschen da sind (Sozialprojekte, Arbeit mit Freiwilligen, professionelle Beratungen, Gruppenangebote, Veranstaltungen). In Niederösterreich sind die Hilfswerk-Projekte „Zeit schenken“ (Ehrenamtlicher Besuchsdienst), „Mit Demenz zuhause leben“ (Weiterbildung für Mitarbeiter/innen in der Hauskrankenpflege) und „Sprache kennenlernen“ (Integrative Lernclubs für etwa 300 Flüchtlingskinder) nominiert, in Salzburg der „Interkulturell-kreativ gestaltete Steingarten in Maria Alm“, der als dauerhaft sichtbares Zeichen der Verbindung der verschiedenen Kulturen von Asylwerberinnen und Asylwerbern und der ansässigen Bevölkerung gemeinsam angelegt wurde. <

Weitere Infos: www.ortedesrespekts.at

FREI FÜHLEN

von Symptomen trockener Augen

ALLE PRODUKTE* ENTHALTEN HP-GUAR®¹⁻⁴
Alcons einzigartige Kombination zum Schutz vor Austrocknung



BASIS¹



BEFEUCHTUNG
REGENERATION^{2,5}



NACHT³



TRÄNENDE
AUGEN⁴

1. Systane Ultra, Fachinformation Alcon Laboratories, 2012. 2. Systane Hydration, Fachinformation Alcon Laboratories, 2015. 3. Systane Gel Tropfen, Fachinformation Alcon Laboratories, 2012. 4. Systane Balance, Fachinformation Alcon Laboratories 2012. 5. Rangarajan R, Kraybill B, Ogundele A, Ketelson H. Effects of a Hyaluronic Acid/Hydroxypropyl Guar Artificial Tear Solution on Protection Recovery and Lubricity in Models of Corneal Epithelium. J Ocul Pharmaco & Ther, October 1; 31(8): 491-497. *Systane sind rezeptfreie Medizinprodukte

Neu im Hilfswerk

Gerda Schönegger

Landesgeschäftsstelle
Hilfswerk Salzburg | Infopoint

Gerda Schönegger ist die neue „Seele“ des Infopoints in der Landesgeschäftsstelle des Hilfswerks Salzburg. Die Absolventin der Modeschule Hallein war lange als Sekretärin in der Spedition tätig und bringt daher profunde Erfahrung in Bürotätigkeiten wie Fuhrparkverwaltung, Rechnungsstellung, Postbearbeitung sowie Telefonie mit. Frau Schönegger, Mutter von vier Kindern und stolze Oma von zwei Enkeln, genießt den Umgang mit Menschen: „Ich freue mich sehr auf die neuen, vielseitigen Aufgaben und Herausforderungen des Infopoints. Und auf den Kundenkontakt, der mir sehr liegt und den ich schätze.“



Margit Oberauer

Familien- u. Sozialzentrum
St. Johann | Administration

Bereits seit Mitte Februar unterstützt Margit Oberauer das Team des Familien- und Sozialzentrums in St. Johann und ist damit zentraler Ansprechpartner für Kundinnen und Kunden sowie Partner im Pongauer Raum. Für ihre Aufgabe als Administrationshilfe kommt Frau Oberauer ihre langjährige Berufserfahrung als Sachbearbeiterin und Kundenbetreuerin zugute. Nach ihren ersten Monaten in der neuen Position kann sie bereits ein positives Resümee ziehen: „Nachdem ich jahrelang in der Privatwirtschaft tätig war, macht es mir Freude, nun beim Hilfswerk zu arbeiten, wo der soziale Gedanke im Vordergrund steht.“



Martina Boot

Familien- u. Sozialzentrum
St. Johann | Administration

Seit Anfang Mai unterstützt Martina Boot das Team im Familien- und Sozialzentrum St. Johann/Pongau. Als administrative Mitarbeiterin ist sie Drehscheibe und Anlaufstelle für Anliegen aller Art. Martina Boot hat nach der Matura lange Zeit an der Rezeption eines 4*-Hotels gearbeitet. Nach einer Pause zur Kindererziehung, in der sie ihre Zeit voll und ganz ihrer Familie gewidmet hat, und nach einem kurzen Praktikum beim Hilfswerk steht für sie fest: „Das Arbeiten mit und für Menschen ist besonders interessant für mich und ich freue mich sehr auf meine neuen und vielseitigen Aufgaben.“



www.hilfswerk.at

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

• Landesgeschäftsstelle

Kleißheimer Allee 45
5020 Salzburg
Tel. 0662/43 47 02
office@salzburger.hilfswerk.at

• Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30
Tel. 0662/43 09 80
stadt@salzburger.hilfswerk.at

• Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11
henndorf@salzburger.hilfswerk.at

• Oberndorf

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87
oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

• Tamsweg

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10
tamsweg@salzburger.hilfswerk.at

• Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44
hallein@salzburger.hilfswerk.at

• St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77
st.johann@salzburger.hilfswerk.at

• Saalfelden

Parkstraße 5a, Tel. 06582/751 14
saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

• Zell am See

Salzachtal-Bundesstraße 13
Tel. 06542/746 22
zell@salzburger.hilfswerk.at

• Mittersill

Hintergasse 2/3, Tel. 06562/55 09
mittersill@salzburger.hilfswerk.at

• Zentrum Walser Birnbaum

Lagerstraße 1
5071 Wals-Siezenheim
Tel. 0662/85 00 69
zwb@salzburger.hilfswerk.at

• Dr.-Eugen-Bruning-Haus

Markt 480, 5570 Mauterndorf
Tel. 06472/200 48
office.hgm-mauterndorf@hwsbg.at

• Seniorenheim Großgmain

Untersbergstraße 378
5084 Großgmain
Tel. 06247/85 43
sh.grossgmain@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenheim Bad Gastein

K.-H.-Waggerl-Straße 47
5640 Bad Gastein
Tel. 06434/22 67
sh.bad-gastein@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenheim St. Veit

Markt 4
5621 St. Veit im Pongau
Tel. 06415/76 07
sh.st.veit@salzburger.hilfswerk.at

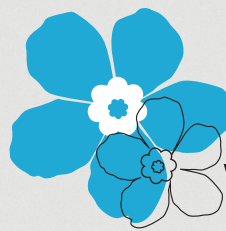
• Seniorenheim Werfen

Markt 54
5450 Werfen
Tel. 06468/52 43
sh.werfen@salzburger.hilfswerk.at

• Verein für Sachwalterschaft

St. Johann im Pongau
Hauptstraße 91d
Tel. 06412/67 06

Zell am See
Salzachtal-Bundesstraße 13
Tel. 06542/742 53



Vergissmeinnicht.at
Die Initiative für das gute Testament



Meine Hilfe lebt nach mir weiter.



„Im Laufe meines Lebens habe ich erfahren müssen, wie schnell man von der Unterstützung Anderer abhängig sein kann. Sei es durch eine Behinderung, den Pflegebedarf nach einem Unfall oder auch im Alter. Doch Unterstützung brauchen nicht nur wir Menschen – auch Tiere und Umwelt benötigen unsere Hilfe. Weil ich eines Tages nicht mehr selber helfen kann, habe ich mir vorgenommen, einer gemeinnützigen Organisation einen Teil meines Vermögens zu hinterlassen.“



Wundervolle Ideen, um mit meinem Testament in Erinnerung zu bleiben.

Broschüre jetzt anfordern:
Vergissmeinnicht.at oder Tel.: 0800-700-111



Für Ihre Stimme.

DANKKE

Fürs Zuhören.

Österreichs Pflegerinnen und Pfleger kümmern sich voller Herzlichkeit, kompetent und engagiert um die ihnen anvertrauten Menschen. Zeit, dass wir auch ihnen Danke sagen. Schlagen Sie jetzt Pflegerinnen oder Pfleger auf www.pflegerIn-mit-herz.at vor. **Einsendeschluss ist der 21. 10. 2016.**

PflegerIn 2016 nominieren:
JETZT MITMACHEN!



www.pflegerIn-mit-herz.at